

Historisches Hessisch Oldendorf –



Stadt der Mythen, Sagen und verborgenen Schätze

... verborgene Schätze, uralte Traditionen, historische Stätten, zeitgenössische Kunst, Bauwerke der Weserrenaissance und Natur pur - wer das Städtchen an der Weser besucht, trifft auf eine vielseitige Stadt mit wechselvoller Geschichte.

Nach dem Tod des letzten Schaumburger Grafen 1640, der kinderlos einem Giftanschlag zum Opfer fiel, wurde die Grafschaft Schaumburg im „Westfälischen Frieden“ 1648 in drei Teile aufgespalten.

Oldendorf fiel zusammen mit Rinteln als Exklave an die Landgrafschaft Hessen-Kassel. 1807-1813 gehörte Oldendorf als Teil Kurhessens zum napoleonischen Königreich Westphalen. 1866 annektierte Preußen die kurhessischen Besitzungen und ordnete sie jetzt der Provinz Hessen-Nassau zu. Erst 1932 endete die ungeliebte hessische Freundschaft mit der Zuordnung zur Provinz Hannover. Zur besseren Unterscheidung der vielen norddeutschen „Oldendorfs“ wurde erst 1905 der Zusatz „Hessisch“ hinzugefügt.

Heute umfasst Hessisch Oldendorf nicht nur den Kernort, sondern 24 Dörfer zählen als



Stadtteile dazu. Der Geschichte dieses einstigen Wehr- und Markortes begegnet man auf Schritt und Tritt. So beginnt ein Rundgang durch den Ort beim berühmten Münchhausen-Hof. Der Ritterhof mit seinem bemerkenswerten Herrenhaus im Stil der Weserrenaissance ist eine der größten Stadtburgen des Schaumburger Adels. Tragisch, dass sich die hier beherbergten 13.000 Bücher umfassende Bibliothek des Ludwig von Münchhausen (1570 -1640) in alle Winde zerstreute und verloren ging.

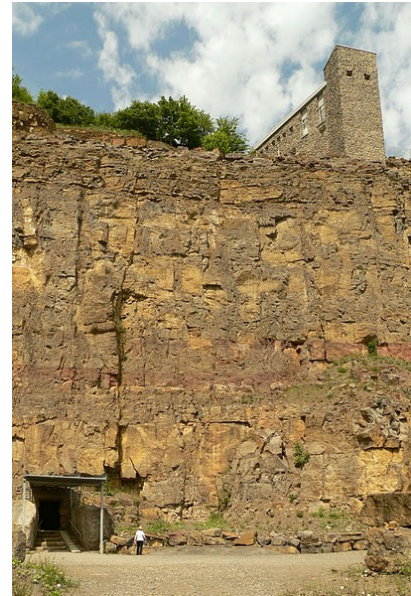
Ein paar Schritte vom Münchhausen-Hof entfernt, säumen liebevoll restaurierte Fachwerkhäuser die Lange Straße, einst eine der wichtigsten Handelsstraßen der Region. Wo im Mittelalter reiche Kaufleute und Händler siedelten, verführen heute moderne Skulpturen zum Innehalten und Bewundern. Als Sinnbild dieser einst reichen Kulturregion aufgestellt, sollen sie nicht nur an die alten Traditionen anknüpfen, sondern auch den Weg in die Zukunft zeigen. Die von den ansässigen Künstlern gefertigten Kunstwerke sind übrigens auch entlang des berühmten Weser-Radweges anzutreffen, der direkt an Hessisch Oldendorf vorbeiführt und Velo-Fans aus ganz Deutschland anzieht.

im Rahmen einer Stadtführung können Sie sich ein Bild von der Altstadt Hessisch Oldendorfs mit ihren Sehenswürdigkeiten machen und sich durch die Stadt führen lassen auf eine Zeitreise in die Vergangenheit mit den historischen Figuren Cord Baxmann oder Anna von Bismarck.

Deutschlands nördlichste Tropfsteinhöhle - die Schillat-Höhle

Ein lohnenswertes Ziel für kleine und große Besucher. In Hessisch Oldendorf, Stadtteil Langenfeld, lädt Deutschlands nördlichste Tropfsteinhöhle – die Schillat-Höhle – zu einer geologischen Entdeckungsreise in die Vergangenheit ein. Hier können Sie Erdgeschichte live erleben und eintauchen in die Zeit der Donnerkeile, Dinosaurier und Ginkgobäume.

Die Reise beginnt gemächlich in einem verglasten Aufzug. Vorbei an Jahrtausenden Erdgeschichte geht es für die Besucher 45 Meter in die Tiefe. Felsmalereien markieren den Weg, bevor sich der 180 Meter lange Höhlenkörper mit seinem Stein gewordenen Märchenwald öffnet. Funkelnde Kristalle und leuchtende Steine verleihen der Höhle eine mystische Atmosphäre und erzählen hautnah von der bewegten Erdgeschichte. Wer wissen möchte, wie die Erde entstand, wieso es die Eiszeit gab, wo einst Meere waren und warum die Dinosaurier verschwanden, ist in der Schillat-Höhle bestens aufgehoben.



LandFrauen-Café

Wieder zurück in der Gegenwart auf der Erde, empfiehlt sich ein Besuch des LandFrauen-Cafés. Lassen Sie sich mit frischen Produkten aus ländlicher Tradition verwöhnen, genießen Sie hoch über dem noch aktiven Steinbruch den fantastischen Blick in die Tiefe oder erwandern Sie ganz einfach die umliegende Natur.

Das Landfrauen-Café ist zu den allgemeinen Öffnungszeiten des natour.NAH.zentrums Schillat-Höhle geöffnet. Gruppen ab 10 Personen sind auch hier auf Voranmeldung jederzeit möglich.

